

Abkommen Berlin-Prag

Deutsche in der Tschecho-Slowakei können Reichsbürger werden

Zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-Slowakischen Republik wurde folgender Vertrag geschlossen: Dem Reich werden die tschecho-slowakische Staatsangehörigen, die am 29. März 1939 für die deutsche Staatsangehörigkeit optieren, dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1939 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 4: Deutsche Volksangehörige, die tschecho-slowakische Staatsangehörige bleiben, können bis zum 29. März 1939 für die deutsche Staatsangehörigkeit optieren. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1939 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 5: Die Option wird erklärt: a) zum Antrag der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit in dem Ministerium des Innern in Prag, außerhalb der tschecho-slowakischen Reichsteile bei der zuständigen tschecho-slowakischen Vertretungsbehörde; b) zum Antrag der deutschen Staatsangehörigkeit im Deutschen Reich bei der zuständigen untern Verwaltungsbehörde, außerhalb des Deutschen Reiches bei der zuständigen tschecho-slowakischen Vertretungsbehörde.

§ 6: Die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit verliert die tschecho-slowakischen Staatsangehörigen durch den Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie a) vor dem 1. Januar 1910 in dem mit dem Deutschen Reich vereinigten Gebiet geboren sind, oder b) die deutsche Staatsangehörigkeit durch Heirat verloren haben, oder c) Kinder oder Entfremdeter einer Person sind, auf die die Voraussetzungen der Vorschriften a) oder b) zutreffen, oder d) Überfremden von Personen sind, auf die die Voraussetzungen der Vorschriften a) b) oder c) zutreffen. Auch tschecho-slowakische Staatsangehörige deutscher Volksangehörigkeit, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz außerhalb des früheren tschecho-slowakischen Reiches gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Oktober das Heimatrecht in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde besessen haben. Eine Ehefrau erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit nicht, wenn sie ihr Ehegatte nicht erwirbt.

§ 7: Die Optionserklärung ist bei der in § 5 genannten Behörde zu Protokoll oder schriftlich abzugeben, die Unterschrift unter der schriftlich abgegebenen Erklärung muß von einer amtlichen Stelle oder in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt oder einem Notar beglaubigt werden. Die Optionserklärung kann auch durch einen bevollmächtigten Vertreter abgegeben werden. Die Unterschrift muß durch eine der in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt sein. Für die Beglaubigung werden Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstige Kosten nicht erhoben.

§ 2: Die deutsche Regierung kann bis zum 1. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volksangehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogen sind, sowie ihre in der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit bestehenden Abkömmlinge das Deutsche Reich verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, die die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 1. Januar 1939 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 8: Personen nichtdeutscher Volksangehörigkeit, die nach den Bestimmungen des § 1 die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, können bis zum 29. März 1939 für die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit optieren.

Die tschecho-slowakische Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volksangehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogen sind, sowie ihre in der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit bestehenden Abkömmlinge das Deutsche Reich verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, die die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 1. Januar 1939 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 9: Zur Abgabe der Optionserklärung ist berechtigt, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Eine Ehefrau kann nicht selbständig optieren. Die Option des Ehegemannes wirkt für die Ehefrau. Dies gilt nicht, wenn die eheliche Gemeinschaft nicht geschlossen ist. Für Kinder unter 18 Jahren, für minderjährige von mehr als 18 Jahren, für den die Voraussetzungen für ihre Einbürgerung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft (Erbrecht) gestellt worden sind, wird die Option durch ihren gesetzlichen Ver-

treter ausgeübt, auch wenn dieser selbst nicht optionberechtigt ist. Für die Voraussetzungen einer Optionserklärung im Sinne dieser Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einganges der Optionserklärung maßgebend.

§ 10: Eine Option kann nicht ausdrücklich angenommen werden. Wenn jedoch Personen für die der gesetzliche Vertreter bei Optionserklärung im Sinne dieser Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einganges der Optionserklärung maßgebend.

§ 11: Im Sinne dieses Vertrages gilt als Wohnsitz einer Person der Ort, in dem sie sich in der Absicht niederzulassen hat, sich dort dauernd aufzuhalten. Hat eine Person mehr als einen Wohnsitz, so ist der Ort maßgebend, den sie als ihren Wohnsitz bezeichnet.

§ 12: Personen, die das Gebiet des Deutschen Reiches oder der Tschecho-Slowakischen Republik verlassen müssen, weil dieses Verlangen auf Grund des § 2 gestellt worden ist, können emigrieren, die bis zum 31. März 1939 ihren Wohnsitz in den Staat verlassen, für den sie optiert haben, dürfen das Gebiet zu dem Zeitpunkt dieses Vertrages verlassen haben, wenn sie emigrieren und brauchen keine Abgaben hierfür zu entrichten. Ausgenommen hiervon sind bares Geld, Wertpapiere und Sammlungen,

§ 13: Die deutsche Regierung kann bis zum 1. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volksangehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogen sind, sowie ihre in der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit bestehenden Abkömmlinge das Deutsche Reich verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, die die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 1. Januar 1939 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 14: Personen nichtdeutscher Volksangehörigkeit, die nach den Bestimmungen des § 1 die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, können bis zum 29. März 1939 für die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit optieren.

§ 15: Die Optionserklärung ist bei der in § 5 genannten Behörde zu Protokoll oder schriftlich abzugeben, die Unterschrift unter der schriftlich abgegebenen Erklärung muß von einer amtlichen Stelle oder in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt oder einem Notar beglaubigt werden. Die Optionserklärung kann auch durch einen bevollmächtigten Vertreter abgegeben werden. Die Unterschrift muß durch eine der in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt sein. Für die Beglaubigung werden Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstige Kosten nicht erhoben.

§ 16: Zur Abgabe der Optionserklärung ist berechtigt, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Eine Ehefrau kann nicht selbständig optieren. Die Option des Ehegemannes wirkt für die Ehefrau. Dies gilt nicht, wenn die eheliche Gemeinschaft nicht geschlossen ist. Für Kinder unter 18 Jahren, für minderjährige von mehr als 18 Jahren, für den die Voraussetzungen für ihre Einbürgerung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft (Erbrecht) gestellt worden sind, wird die Option durch ihren gesetzlichen Ver-

treter ausgeübt, auch wenn dieser selbst nicht optionberechtigt ist. Für die Voraussetzungen einer Optionserklärung im Sinne dieser Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einganges der Optionserklärung maßgebend.

§ 17: Im Sinne dieses Vertrages gilt als Wohnsitz einer Person der Ort, in dem sie sich in der Absicht niederzulassen hat, sich dort dauernd aufzuhalten. Hat eine Person mehr als einen Wohnsitz, so ist der Ort maßgebend, den sie als ihren Wohnsitz bezeichnet.

§ 18: Personen, die das Gebiet des Deutschen Reiches oder der Tschecho-Slowakischen Republik verlassen müssen, weil dieses Verlangen auf Grund des § 2 gestellt worden ist, können emigrieren, die bis zum 31. März 1939 ihren Wohnsitz in den Staat verlassen, für den sie optiert haben, dürfen das Gebiet zu dem Zeitpunkt dieses Vertrages verlassen haben, wenn sie emigrieren und brauchen keine Abgaben hierfür zu entrichten. Ausgenommen hiervon sind bares Geld, Wertpapiere und Sammlungen,

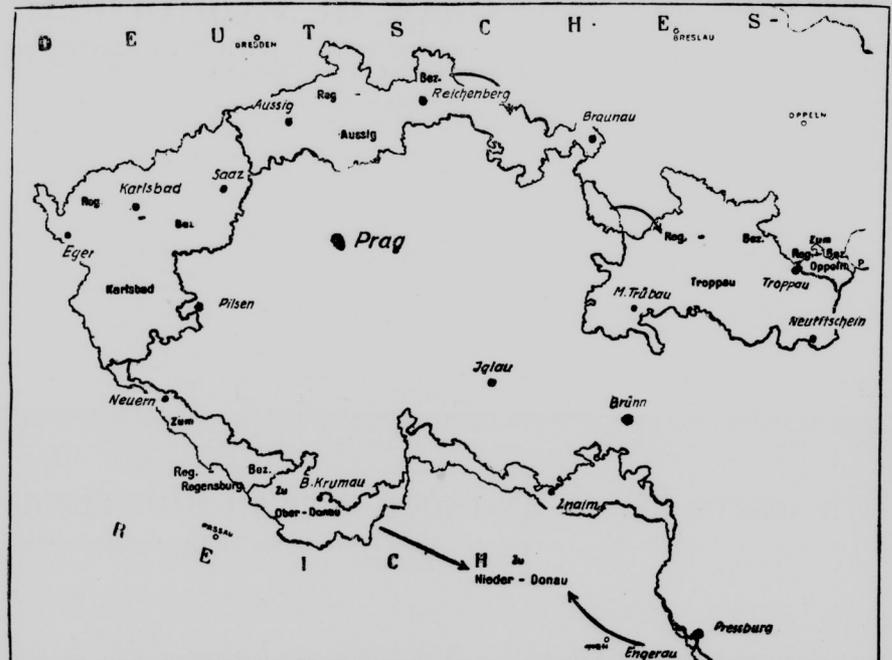
§ 19: Die deutsche Regierung kann bis zum 1. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volksangehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogen sind, sowie ihre in der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit bestehenden Abkömmlinge das Deutsche Reich verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, die die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 1. Januar 1939 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 20: Personen nichtdeutscher Volksangehörigkeit, die nach den Bestimmungen des § 1 die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, können bis zum 29. März 1939 für die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit optieren.

§ 21: Die Optionserklärung ist bei der in § 5 genannten Behörde zu Protokoll oder schriftlich abzugeben, die Unterschrift unter der schriftlich abgegebenen Erklärung muß von einer amtlichen Stelle oder in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt oder einem Notar beglaubigt werden. Die Optionserklärung kann auch durch einen bevollmächtigten Vertreter abgegeben werden. Die Unterschrift muß durch eine der in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt sein. Für die Beglaubigung werden Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstige Kosten nicht erhoben.

§ 22: Zur Abgabe der Optionserklärung ist berechtigt, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Eine Ehefrau kann nicht selbständig optieren. Die Option des Ehegemannes wirkt für die Ehefrau. Dies gilt nicht, wenn die eheliche Gemeinschaft nicht geschlossen ist. Für Kinder unter 18 Jahren, für minderjährige von mehr als 18 Jahren, für den die Voraussetzungen für ihre Einbürgerung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft (Erbrecht) gestellt worden sind, wird die Option durch ihren gesetzlichen Ver-

treter ausgeübt, auch wenn dieser selbst nicht optionberechtigt ist. Für die Voraussetzungen einer Optionserklärung im Sinne dieser Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einganges der Optionserklärung maßgebend.



Die neue Grenze mit der Tschecho-Slowakei

Kulturabkommen Berlin-Rom

Ein neues geistiges Band zwischen Deutschland und Italien

In Rom wurde am Mittwoch von dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem deutschen Vizebotschafter v. Madelen das deutsch-italienische Kulturabkommen unterzeichnet, das die kulturelle Ergänzung der politischen Nähe Rom-Berlin in einem weit und wohl das bedeutsamste Kulturabkommen darstellt, das bis heute besteht.

Neben Bestimmungen, die sich auf die Annäherung auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft und den akademischen Austauschdienst beziehen, sieht eine Reihe weiterer Artikel die vermehrte Pflege des Unterrichts der deutschen bzw. der italienischen Sprache an den höheren Schulen der Vertragsstaaten vor. An den italienischen Universitäten und Hochschulen werden die Lehrpläne für Germanistik, deutsche Sprache und Literatur vermehrt. Die deutsche Regierung wird durch Vertreteranstalt, Stipendien, Schöler- und Kinderbetreuung dafür Sorge tragen, daß der italienischen Sprache besondere Beachtung geschenkt wird, vor allem auch in der Richtung, daß der italienischen Sprache an den deutschen höheren Schulen allmählich eine Stellung gegeben wird, die der immer anderen romanischen Sprache nachsteht.

Aus seinen Einzelheiten sind folgende Punkte bemerkenswert: Die italienische Regierung wird das Institut Italiano di Studi Germanici in Rom so weit fördern, daß es sich als die wichtigste italienische Einrichtung für das Studium der deutschen Sprache, Geschichte, Kultur, Literatur, Kunst, Philologie und Wissenschaften erweisen kann. Dem-entsprechend wird die deutsche Regierung in Berlin ein Deutsches Institut für das Studium der italienischen und nachgerade auch der Geschichte und Kultur unter Leitung eines deutsch-italienischen Gelehrten. Das in Mailand bestehende Deutsche Italienische Institut (Petraeus-Haus) wird ausgebaut. In Mailand wird ein entsprechendes Italienisch-Deutsches Kulturinstitut errichtet werden. Die Staaten werden dem Institut für Genealogie in Venedig ihre Förderung angedeihen lassen.

Aber auch die DDFB wird in ihrem Organisationsbereich die Erleuchtung der italienischen Sprache fördern sowie die sprachliche Arbeit die Erleuchtung der deutschen Sprache unterstützen.

Deutschland wird in Italien folgende Anstalten unterhalten: 1. Das Deutsche Archäologische Institut in Rom, 2. das Deutsche Historische Institut in Rom, dem das ehemalige Kaiserliche Kulturinstitut in Rom einverleibt wird, 3. das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kunst- und Kulturwissenschaft in Rom, 4. das Kunsthistorische Institut in Florenz und 5. die Deutsche Akademie in Rom (Villa Medici). Außerdem wird die italienische Regierung das Italienische Institut in Wien aus weiter aufrechterhalten und neue Institute in Berlin und München gründen.

Hand in Hand damit geht auch die Anerkennung der gegenseitigen Zeugnisse. Die Schulbücher sollen von allen dem Geist der deutsch-italienischen Verständigung nicht entsprechenden Darstellungen befreit werden. Durch Übersetzung von Literaturwerken und Ausleihung von Emigrantenschriften, durch Austausch auf dem Gebiete des Theaters, der Kunst, des Films und des Rundfunks, sowie Austausch von Künstlern wird die Annäherung beider Völker vertieft werden.

Im Schluß steht das Abkommen, das 34 Artikel umfaßt, die ungefähre Bildung eines Deutsch-italienischen Kulturabkommens, der mindestens einmal im Jahre abwechselnd in Deutschland und Italien aufgenommen, zum Abschluß kommen soll.

Dieses ist ohne zeitliche Begrenzung abgeschlossen und kann mit einjähriger Frist kündbar werden.

Gebelmiss der Gestaltverwandtschaft

Beisch in einer Bildhauerwerkstatt

Von allen Künsten ist die Bildhauerei vielleicht am empfindsamsten gegen den zureichlichen Bild der Öffentlichkeit. Das Verweiden einer plastischen Idee ist gleichzeitig ein weiterer Schöpfungsakt, der in Verborgenen geschieht, und erst, wenn das Werk vollendet dachtet, will es zu den herkömmlichen, Es zu deuten, Wesen und Seele der geformten Gestalt, oder, was in der Plastik das Beste ist, der geformten Form, mit Worten zu umschreiben, ist Aufgabe des Kunstkritikers. Der Künstler kann, wie es getrennt gefaßt, von den allgemeinen Gesetzen sprechen, die für die Plastik maßgebend sind und die handwerklichen Griffe, über die in Vorkenntnissen wohl recht unklare Vorstellungen herrschen, verständlich zu machen versuchen.

dieser im Rahmen der Reihe „Schaffende Hände“ verantwortete Abend vermittelt konnte; Selbst die getreulichsten Ausformung von Einzelheiten hat nichts mit der Kunst des künstlerischen Gestaltens zu tun, die nicht ein Auffüllen der Form ist, sondern ein erschütterndes Anhalten der Körperlichkeit, deren geistiges Gehalt sie zu bilden hat, Gottfried Albert, der ab Sonnabend im Hotel Turm eine Ausstellung seiner Arbeiten zeigen wird, machte dann an Hand einer Reihe von Brustfiguren — Samuel Schicht, Vöner, Reichardt und Robert Franz, die für das holländische Wandmalerei bestimmt sind, die Technik des Modellierens und des Gusses klar.

So ging auch die Bildhauer Gottfried Albert, den die Führer des Städtischen Amtes für Vorkenntnisse in seiner Werkstatt in der Burg Siebenstein besuchten, von der allgemeinen Voraussetzung seiner Kunst aus: die Bildhauerei kann nur der Welt, die Welt, sei es die des Menschen oder die des Tieres, zum Gegenstand wählen, während der Malerei eine Fülle von Dingen zur Verfügung steht. Das Gemälde kann erzählen, die Plastik muß Symbol sein. Dafür hat die Plastik eine Möglichkeit, von der die Malerei nur in beschränkter Weise Gebrauch machen kann: die Monumentalität. Insbesondere die Hauptplastik wirkt durch ihre Wand und ihre Größe.

12 400 Mark für Dürer's „Geburt Christi“. Bei der gestrigen Versteigerung bei E. G. Böhmer in Leipzig wurde der Dürer'sche Kupferstich „Geburt Christi“, ein schöner Frühdruck, mit 12 400 Mark von einer jungen Berliner Sammlerin erworben.

Der Name „Bauplastik“ weist schon auf die Verwandtschaft zwischen Architektur und Bildhauerei hin. Auch die Plastik muß gebaut, organisch gewachsen sein. Und das wohl vielleicht die tiefste Erkenntnis, die

Berlin als Kampfbühne gegen den Krebs. Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte am Mittwoch das Virchow-Krankenhaus in Berlin und erklärte bei dieser Gelegenheit vor den versammelten Ärzten und dem Vizepräsidenten Berlin müßte künftig auf eine zentrale des Kampfes gegen den Krebs werden, und er werde eine größere Summe zur Erforschung dieser Krankheit auswerfen.

Prof. Arieck baltischer Kulturpreisträger 1938. Im Rahmen der am Dienstag eröffneten Baltischen Kulturwoche wurde der Bauartvererb dem alten und bewährten Vorkämpfer der Revolutionierung der deutschen Wissenschaft nach der Idee des Nationalsozialismus und Begründer der nationalsozialistischen Erziehungslehre, Professor Dr. Ernst Kried in Heidelberg zuerkannt. In Altona fand ein Gastspiel der Kammertheater Oper statt. Der Künstler wurde ein herzlicher Empfang bereitet.

Adjung, Sudendeutsche!

Sudendeutsche und Reichstagswahl.
Bei dem 4. Dezember stattfindenden sudendeutschen Ergänzungswahlen zum Reichstagen Reichstagswahl sind auch die im Reich und im Ausland lebenden Sudendeutschen zu wählen berechtigt, sofern sie die nötigen Voraussetzungen für das Wahlrecht (deutsches oder arbeitsverdienendes Wahlrecht) des 20. Lebensjahres am Wahltag erfüllen. Für diese Wahlberechtigten ist eine Wahlmöglichkeit in allen größeren Städten des Reiches und in Ostpreußen sowie am Orte der anderen staatlichen Verwaltungsstellen (Kantons, Bezirkshauptmann usw.) vorgesehen. Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich in den Stadtteilen beim Oberbürgermeister, in den Stadtteilen beim Landrat zur Eintragung in die Stammlisten unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden. Eine Eintragung in die Stammlisten ist die Voraussetzung des Wahlrechts nicht möglich.

Japan gegen Kompromisse

Erklärungen des japanischen Kriegsministers.
Der japanische Kriegsminister erklärte gegenüber der Presse, daß Japan sich unter neuen Kräften der Kriegslage fortbewahren werde, bis entweder die Koalitionregierung zusammenbräche oder mit neuen Männern in funktionsfähiger Zentralregierung an die Spitze des Reiches zurückgekehrt werde. Es werde kein Kompromiß mit Schiedsrichtern oder Männern seines Feindes. Mas amon, japanischer Kriegsminister, erklärte, daß Japan sich nicht durch Verhandlungen erfolgreich durchsetzen werde.

Defektoren unter dem Kreuzerzug

Mit der Erprobung des Berlin-Paris auf dem Hauptbahnhof Hannover einsetzt, bemerkten Reisende, wie zwei Personen vom Zuge absprangen und im Nebel zu verschwinden suchten. Beamte der Bahnpolizei übernahmen die Verfolgung. Aber erst, nachdem

sie einige Schiffe abgegeben hatten, stellten die beiden Männer ihre Koffer ein. Er handelt sich um zwei junge Polen, die sich ihrer Militärpflicht durch die Grenze nach Preußen entziehen wollten. Sie hatten die Fahrt von der Grenze nach Hannover im Gefolge unter einem Wagen zurückgelegt.

Im religiösen Glauben ein Kind gerächt

In Donaubrück Schenkel gab es eine aufregende Nacht. Ein an religiösen Bekenntnissen lebendes 20-jähriges Hausmädchen rannte gegen 3 Uhr nachts den fünfjährigen Sohn der Familie und verlor dabei das Leben. Die nächtliche Sanktion der Polizei und der Nachbarn verlief ergebnislos. Gegen 7 Uhr kehrte die Geisteszerrüttete allein zurück, während das Kind fehlte. Schließlich war aus ihr herauszufinden, daß sie den Jungen in einer Bar verborhen sieht. Dort wurde das frierende Kind schließlich vorgefunden. Die Hausanbahnung wurde einer Anstalt zugewiesen.

Explosion in Genua forderte vier Tote

In einem Lageraum für Südröhren in Genua ereignete sich eine schwere Explosion, die vier Tote und zehn Verletzte forderte. Die Explosion entstand durch ausgetretenes Gas, das sich beim Verladen des Rohres entzündete. Die Mauer und die Decke des Lagers zerstörten sich. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Zukunftsarbeiter, die im Augenblick der Explosion an dem Lageraum vorbeigegangen waren.

Mobilisierung der britischen Flotte kostete 1 Million Pfund

Auf Anfrage teilte der parlamentarische Sekretär der Admiralität, Schepherd, im Unterhaus mit, daß sich die Mobilisierung der britischen Flotte einschließlich der in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen auf ungefähr eine Million Pfund belaufen haben.

... und ich bin Marlene Dietrich!

Ein Zwischenfall in Hollywood / Die Diva und der Studio-Vorierer

Da hat sich nun Greta Garbo ihr ganzes Leben lang vor der Welt zurückgezogen, da wollte sie nun von niemandem erkannt werden: und nun hat sich der Fall ereignet, daß jemand sie wirklich nicht erkannte. Und dieser Sinder war der Vorierer eines Studios in Hollywood, Greta kam in großer Eile herangelaufen, um rechtzeitig zur Aufnahme zu erscheinen. Der Mann am Tor rief dem Star zu: „Ja — aber Mädchen — wo willst du denn hin?“ Mit Garbo blieb eine Sekunde stehen, so die Augenbrauen bis an die Wangenkanten empor und sagte dem Vorierer: „Aber, mein Herr, Sie werden mich doch sicher kennen, ich bin Greta Garbo!“ Daraufhin hielt sich der Vorierer sein Mädelchen und lachte und sagte: „Ich — und ich bin Marlene Dietrich!“ Während die „schöne Greta“ vor Entsetzen stand, während der Vorierer ihr launisch bewachte, sie möge sich idelmäßig entfernen, kam ein Direktor des Studios vorüber, begrüßte Greta mit ihrem Namen und ließ einen vollkommen verblöhten Vorierer zurück, der sich Greta Garbo offenbar so vorgestellt hatte, wie er sie im Film sah.

Die Diva und der Studio-Vorierer
Die Diva Greta Garbo ist zu den britischen Bekanntheitssternen in Hollywood geworden. Sie hat sich in Hollywood einen Namen gemacht. Ihre Filme sind in allen großen Städten der Welt zu sehen. Sie hat sich in Hollywood einen Namen gemacht. Ihre Filme sind in allen großen Städten der Welt zu sehen.

USA will 12000 Flugzeuge bauen

„Berlins Tribune“ will aus zuverlässigen Quellen in Washington wissen, daß die USA sich entschlossen hat, innerhalb von zwei Jahren die größte Luftflotte der Welt zu schaffen. Geplant ist eine Luftflotte von 12000 Flugzeugen, davon 9000 für das Meer und 3000 für die Flotte.

Unnette in der Tscheko-Slowakei

Die tschechosllovakische Regierung hat eine weitgehende Amnestie für politische Straftaten erlassen. Danach werden auch zahlreiche Freiheits- und Geldstrafen, die vor dem 7. Februar 1938 von kommunistischen oder sozialistischen Parteien gegen deutsche Staatsangehörige verurteilt wurden, nicht mehr als Straftaten betrachtet. Die Amnestie ist rückwirkend zum 1. Januar 1938 erlassen worden.

Auf einigen Prager Postämtern

faun es zu frühzeitig Protesten gegen die tschechosllovakische Regierung, die vor dem 7. Februar 1938 von kommunistischen oder sozialistischen Parteien gegen deutsche Staatsangehörige verurteilt wurden, nicht mehr als Straftaten betrachtet. Die Amnestie ist rückwirkend zum 1. Januar 1938 erlassen worden.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der norditalienischen Nebenbahn Udine-Casale. Infolge eines Wagenschubers aus dem Brückenpfeiler über dem hochaufliegenden Fluss Torre nach und nach in den Fluss. Bis jetzt sind, einer amtlichen Mitteilung zufolge, drei Tote und elf Verletzte zu beklagen.

Ein Berg brach auseinander

Wie aus Caracas auf der Insel St. Lucia (kleine Antillen) gemeldet wird, ist dort durch vulkanische Tätigkeit ein ganzer Berg auseinandergebrochen. Die Erdbüttelungen hatten tiefe Erdbeben und

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 22 Uhr
Gastspiel Susanne Hellmann
in ihrer Einakterin
Christellein
Spieler von Hans Fitzner
Freitag, 20 bis gegen 22 Uhr
Maria Stuart
Trauerspiel von Friedr. v. Schiller

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag:
Sonja Henie
mit
Don Améde
Gesar Romero
in dem besten
glückenden
Revue-
Grand-
film:
Die Eskonigin

Am Riebeckplatz
voller Anmut und Tempo!
Sonja Henie's Kunst
ein
Erlebnis für Millionen
Für Jugendl. zugelassen!

Zum Fuß Speckbacher
mit ihren Jodel-
und Heimatliedern
Schon für 60 Pf.
ein gutes
Mittagessen
Das ist preiswert
Sonntagsspeckbakt.
Ab. Peter Nissen
Am Riebeckplatz

**Zeitungs-
galas**
Zehn gewannen!

Max Dähne
Mittelstraße 7 - Fernruf 34103
Radiovertrieb u. Reparaturen
aller Marken-Fabrikate
Bismarck-Telegraph

Große Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag!
**Ein Voltreffer
mitten ins Schwarze!**

hände hoch!
„Ein Film, der
den Zuschauer
viel Freude
macht!“
Berliner
Volks-Zeitung

Mensch und Tier im Kampf
Berliner
Rundfunk u. Schauberg
Kanadas

**Rundfunk
am Freitag
Leipzig**
6.00: Morgenr. Reichsbrotbericht.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Gummifilm.
8.30: Kleine Musik.
9.00: Morgenmusik.
9.30: Puppentheater für Küchlein.
10.00: Sand und Seifen.
10.30: Augen auf! Eine Landstube
nach Wack. Verkehrsberatung.
10.45: Wettermeldungen und Tages-
programm.
11.30: Kreis vor ... Jahren.
11.40: Deutsches Bauern-
Sonderstück.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Aus Genua: Musik für
die Heiligschule aus der Firma
Reichler & Sohn.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse.

Schauberg
Ab morgen Freitag!
**Freudig erregte,
lachende Stunden!**
durch einen bescheidenen,
fröhlichen Film voll musika-
lischer Atmosphäre wunderbar
und lachender Lebensfreude!

Frühlingsluft
Die berühmte und beliebte
Joseph-Strauß-Operette
mit ihren bezaubernden
Melodien

Magda Schneider
Wolf Albach-Retty
Hilde v. Stolz, Rudolf
Platte, Wilh. Bendow,
Hub. v. Mayerinck
Neukomposition und musikal.
Leitung:
Paul Mühl

„Ab Mitternacht“
Ein Film, der so recht zur Auf-
lockerung der Lebensfreude
beiträgt — das köstlich, witzig
und amüsant zugleich, so voll
erwärmender Fröhlichkeit und
reinsten Humors, daß er jeden
wenigen Stunden in labende
Berausierung zu versetzen
vermag.
Jugendl. nicht zugelassen!
Heute letzter Tag:
„Ab Mitternacht“

Am Riebeckplatz
15.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
16.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
17.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
18.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
19.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
20.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
21.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
22.00: Zeit, Nachrichten, Börse.

**Marika Röckh
Viktor Staal**
Eine Nacht im Mai
Ein Ufa-Film
mit
Oskar Sima, Ingeborg Mady Rahl,
Spielleitung: Georg Jacoby
Marika Röckh's
himmlisch gute Laune, ihre natürliche Hofsart und ihre
temporamentvolle Lebensfreude kommen in diesem be-
stimmendsten Lustspiel so prägnant zum Ausdruck, daß man
sich direkt angezogen fühlt und die ganze Welt mit noch
einmal so frohen Augen ansieht!

Farbenpracht auf dem Meeresgrunde
Ufa-Kulturfilm - Ufa-Ton-Woche
**Erstaufführung
morgen Freitag**
Ufa-Theater, Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Sonntags: 3.30 6.00 8.20
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Deutschlandsender
Wendebühne 1571
6.00: Glöckchen, Morgenruf,
Wetterbericht.
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
9.40: Kleine Zehnminuten.
10.00: Augen auf! Verflinten!
10.30: Augen auf! Eine Landstube
treibt prof. Verkehrsberatung.
11.15: Zwölfster Gewitterbericht.
11.30: Zwölfster Minuten.
12.00: Musik zum Mittag.
13.45: Neue Nachrichten.
14.00: Melodie von Zwei bis Drei!
16.00: Wetter-, Markt- und Börsen-
berichte.
16.30: Strom, so fließen die

Optimist
Eine prächtvolle, von
Laune und Uebermut
Tempo
und Witz
übersprudelnde
Komödie.
mit
Gusti Huber
Henny Porten - Theo Lingens
Oskar Sima - Else Elster u.a.
Kulturfilm - Wochenschau
Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen.
Werktags 4.00 6.30 8.00 Uhr.

EDEN
Kurprinzstr. 2, Hof 2
10 Uhr 120 Uhr
16.-30. November 38
Maria
Valente
die berühmte
Universalkünstlerin

Kaffee Astra
16 Uhr Leipzig 20 Uhr
Tanz und Kabarett - Eintritt frei!
Oberbayern
Raspitz Leipzig Raspitz
Nachbetrieb

Lungensamflieger - die Sensation

Mit dem Fieseler „Storch“ in USA

Frau Roosevelt ließ sich einmal über ihrem Landgut „Spazierenfliegen“
Ueberrall begeisterte Anerkennung

Unser m. Mitarbeiter hatte bei einem Empfang des Vertreters von Deutschland Gelegenheit, sich von dem Damourer Flieger Kropf über seine Amerika-Erlebnisse mit dem Fieseler „Storch“ berichten zu lassen.

Amerika veranfaßt in jedem Jahr im September in Cleveland die internationalen Air Races, ein Wettbewerbs, der sich in der ganzen Fliegerwelt internationalen Bekanntheit erweist und zu dem teilzunehmen eine große Ehre bedeutet. Die Teilnahme des Wettbewerbs fordert nämlich in jedem Jahr einige Vertreter der wichtigsten Luftfahrt-nationen an, auf Wunsch der Air Races nach Amerika zu kommen und sich im friedlichen Wettbewerb mit den amerikanischen Fliegern zu messen. In diesem Jahr wurden als Vertreter Deutschlands zwei Flieger und eine Fliegerin aufgeschickt, nach Cleveland zu kommen, die Zersplitterten Flugkapitän Hanna Gutzg und der Hamburger Flieger Dipl.-Ing. Emil Kropf. Während Hanna Reichlich mit einem „Dobbi“, und Graf Hagenburg mit einem „Bücker-Doppeldecker“ der ehrenvollen Einladung folgten, begab sich Kropf mit dem berühmten Langstreckenflugzeug der Fieseler-Flugzeugwerke, dem „Storch“, nach Amerika. Bemerkung für Deutschlands Leistung.

Selbstverständlich fand sich Kropf mit dem „Storch“ auf dem Landgut ein; zur Landung mußte eine moorige Wiese, dicht neben dem Schornstein, herhalten. So bot sich reichlich Gelegenheit auch den Gastgebern die hervorragenden Eigenschaften des „Storch“ vorzuführen, die auch auf die Präsidententochter ihren Eindruck nicht verfehlten. Dieser Eindruck war so stark, daß Frau Roosevelt es sich nicht nehmen ließ, an einem etwa vierstündigen Flug teilzunehmen, um sich einmal über ihrem Landgut „Spazierenfliegen“ zu lassen. Damit sie sich ihr Bestreben auch einmal in aller Ruhe von oben ansehen konnte. Dazu war in auch der herrliche Landgut des „Storch“ in hervorragender Weise geeignet. Allerdings begegnete Kropf nicht allenthalben solche verständnisvollen Amerikanern. Männer der amerikanischen Öffentlichkeit, die auch in den kritischen September-Tagen unermüdet zu Deutschland hielten und sich offen für Deutschland einsetzten, waren an den fünf Flügen heranzugewandt. Von der amerikanischen Presse ganz zu schweigen.

Wettflug zwischen Flugzeug und Vögeln über 4000 Kilometer

Aus New York wird ein merkwürdiges Flugabweiser berichtet, das erkennen ließ, mit welcher außerordentlichen Schnelligkeit und Ausdauer Vögel zu fliegen imstande sind. Der Vier-Flügel-Strich war eben von dem Flugplatz von Wood Runner bei New York nach San Francisco abgeflogen, als er in 3000 Meter Höhe in einen Schwarm von Goldregenpfeifern geriet, die in der selben Richtung flogen. Der Flieger setzte seinen Flug mit größter Geschwindigkeit fort,

König Leopold von Belgien besuchte sein Patentkind



In diesen Tagen weilte König Leopold von Belgien zu einem Staatsbesuch in Holland. Unsere Aufnahme zeigt den König der Belgier mit Kronprinzessin Juliane und ihrem Föchterchen Beatrix, Prinz Bernhard der Niederlande und der Königin Wilhelmine von Soestdijk. (A-Preis-M.)

aber nach einiger Zeit stellte er auf seiner Höheverfassung fest, daß die Vögel ihm immer noch ganz nahe folgten. Ueber die ganze Strecke von 4000 Kilometern, also über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten hielten sich die hübsch gefärbten Vögel ständig in der Nähe des Flugzeuges, das eine mittlere Fluggeschwindigkeit von 400 Kilometer hatte. Nur einmal, als Strich Gas gab und noch schneller flog, konnte er sich etwas von der Schwärme lösen, die ihn aber nach 300 Kilometern hartnäckiger Verfolgung wieder erreichten.

Schweißgebete wanderten wir weiter und begriffen auf einmal, warum sich die Raben an Tage verheert hielten. Die Sonnenhitze, die über der Insel lastete, hatte ihre Verheerung ausgeübt. In der leuchtigen Schwärze der Vögel herrschte die Hitze bis zum Einbruch der Dunkelheit, um mit der aufkommenden Nacht abzuklingen. Wir wollten nicht lange auf das unheimliche Schauspiel zu warten haben. Allmählich wurde aus der Sonne ein feurig roter Ball, der sich weit draußen am Horizont hinter auf den Spiegel des Meeres senkte. Mit dem Vergleichen der purpurnen Rote brach die Ebbe herein. Immer rascher rauschte die Flut aus den Lagunen. Gleichzeitig erhob sich ein hellrotes Kometa. Zuerst einzeln, dann in Chören schlug ein schreckliches Mienen an unser Trommelwerk. Ohne Scheu vor den Menschen trachen die ausgehungerten Tiere aus ihren Höhlen, formierten sich zu Kolonnen und traten den Wärdig zu den Dünen an.

Das Mahl der 100000 Raben

Unheimliches Erlebnis im Indischen Ozean / Von Fr. W. Billings

Nur durch Zufall hörten wir von der Rabenmahl. In Zamatoa, an der Südküste Madagaskars, hatte der Kapitän ein paar Quano-Zücher an Bord genommen. Die Zücher bestanden aus einem Korallenriff, auf dem angeblich Seehunde verweilender Raben hausten. Nachkommen eines einzigen, vor 70 Jahren von Schiffbrüchigen ausgelegten Paars. Nach der Karte konnte es sich nur um Frigate 400 Meilen nordöstlich Mauritius, handeln. Obwohl es bei unfernen Kurs via Genoa einen Umweg bedeutete, beschloßen wir, die Insel auszureizen, auf denen die Madagaskar das unheimlichste Abenteuer ihres gewiß bemagten Seeräuberlebens erlebt haben wollten.

dem Alten zu gehen. Ein wütender Blick traf die Madagaskar, die ungelübt zu palovaren begannen und sich mit hübschen Armbewegungen dagegen verwehrten, arkanistische Stundern ersahst zu geben. Nachdem der Kapitän unter geworfen hatte, setzten wir ein Boot aus und ruderten mit zwei Quano-Züchern der Totentafel zu.

Ganze Meeressäugetiere verwildeter Raben, Danderte aus Tausende, schwarze und graue, schichtige und hässliche Albinos malten sich die Korallenfänge hinunter in das immer mehr zurückdrängende Wasser. Die ersten waren wie Schwämme, und in die Flut, zogen mit großem Abstand in schrägerader Richte dahin. Andere brachten in die Köpfe der Jungfische, die düster und düster wurde. Zuletzt zu einer Masse zusammengeslossen, machte die lebendige Front feige, lagte noch eine Weile die mit der Ebbe nur nicht mehr abblutenden Fische vor sich her. Dann kamen die paddelnden Raubtiere aus die Wärdig zu setzen, stießen um sich, knurrten und fauchten, schrien die sah ich auf das Trodene getriebene Beute. Schmatzen und schlagen, würgelten

Eines Nachmittags kam das Elend in Sicht. Ein müder Hellenhaufen, ohne jeden Pflanzenwuchs. Die Sonne brannte die Sonne vom Himmel. In ihren sengenden Strahlen schimmerte das Korallenriff der Quanoen spärlich über aus dem Meer. Das Riff schien vollkommen tot. Aufsehendes verfinsterte sich das Gesicht des Kapitäns. War er dem Geschehen einer Dandoll-Isotoladobrenner Würdigen zum Opfer gefallen, als die gerade Kuris verließ? Weniger um den Zellverlust als um die Seemannsahre schien es

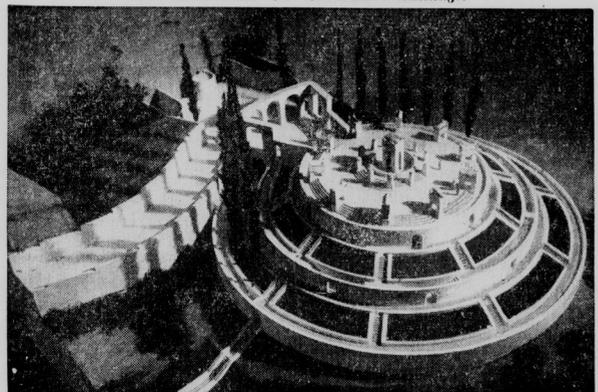
Trotz der Dummelabläue wählte die Flut tiefe Täler in die See. Springflut erhoben sich dicht unter der Oberfläche und streuten wie die Flugmodelle moderner Schnellboote in prächtiger Regentform um unfernen Rast. Je näher wir dem Riff kamen, um so mehr setzten uns die Wunder des Meeressbodens. Bis zu fünfzig Meter tief konnten wir durch das gläserne Wasser auf den in allen Farben schimmernden Grund der Tangwälder schauen. Nahrungsvorgänge erhoben sich in kurzen Abständen wie Mammuthäuser aus dem unauferlich in der Strömung schaukelnden Algenfeldern. In ihren Zweigen äßen die seltsame, Quanoartige Spinnen, so groß wie Schildkröten, schoben unruhig aus die Nahrungstrichter schwefelgelber Langhansen und stürzten sich auf ganze Gruppen abnungslos weidender Purpurwürmer. Mandala feigte ein Schwarm winzig kleiner, goldglühender Kraken geradeaus in den aufgeföhrenen Rachen eines umherstehend auf der Kamer legenden Raubfisches hinein.

25 Jahre Gummi-Bieder Jubiläumsvorverkauf

und würgeten. Ganze Tonnen Fische schlagen sich die Einheitsbeere in den Wärd. Mit Pfaffen und Aalen, Zwergquammen und Waarfisken um geföhrenen Maulen, hümmten unabsichtlich Wintertiere die Gänge hoch, um ihren hilflos schreitenden Raubtieren das Abendrot vor die Wärd zu legen.

Rab brach die Nacht herein und immer noch tobte das Nachdon in den Lagunen. Wir hatten uns mittlerweile in das Boot begeben, hingestiegen von dem unheimlichen Schauspiel einer bis ins kleinste organisierten Rabenmahlzeit. Nach einer Stunde rieten uns Raketenkugeln auf das Schiff zurück. Während die Ruder holt das Wasser trocken, schwoll und stieg das Raunen und Mienen auf den Sandbänken von Frigate zu einem Höllenstau, daß uns kalte Schauer über den Rücken liefen.

Das Mausoleum für Gabriele d'Annunzio



Der Duce genehmigte in diesen Tagen die Errichtung und die Pläne eines gewaltigen Grabmals, in dem der vor einigen Monaten verstorbenen italienischen Dichter Gabriele d'Annunzio seine letzte Ruhestätte finden soll. Der Architekt des Mausoleums, dessen Modell wir hier wiedergeben, ist Carlo Maroni. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Nach etwa dreihundert Rudererschlägen stieß das Boot knirschend in den Schwemmland der Lagune. Barfüßig eilten die Madagaskar eine Anhöhe hinauf; wir folgten in schweren Wärdertücheln. Zeitlang lauter schien uns der Felsboden der Kilometerweiten Fläche, wie fahrerlosföhrene Aohleuchsteine porös und gejackt. Eine phantastische Mondlandschaft, in die der Monus des Indischen Ozeans im Laufe der Jahrrehtaufende zahllose Hödränge gewandelt hatte.

(Fortsetzung der Übertragung von Otto Steinle)

Und dann hörten wir ein Fauchen! Es kam so plöblich, daß wir zusammenzuckerten. Ein langgezogenes Windsteln folgte. Ganz und gar nicht abwehrtauhlich schnurrte es aus einer Höhe, fauchte sein Schritt von unfernen Standplatz entfernt. Gemächlich brädelten die Madagaskar kleine Steinchen aus dem Felsen und stießen damit in den hinteren Gang. Nach wenigen Sekunden tratang eine riesige Kabe hervor. Die der Blis war das höchste Tier der nächsten Röhre verschwinden. Triumphierend weideten sich die afrikanischen Naturbrüder an unferer Verblüffung. Dann gähnten sie dazu über, dieselbe Höhle mit größeren Bränden zu bombardieren. Eine Weile herrschte Totenstille. Nach einem neuen Burz jedoch schoß gleich ein Duzend schwarzer Umgehauer an uns vorüber. Mit enträubtem Gesicht jauteten die aufsehendsten Einwickler eine kurze Strecke fern und auer über die kleinste Anhöhe hinauf. Blicke war nichts mehr von ihnen zu sehen.

Ein Baby verurteilt sechs Tore

Vor einigen Tagen spielten in der zweiten englischen Fußball-Liga die Klubs Sheffield Wednesday und Norwich City. Alle Voraussetzungen gaben Norwich sichere Siegeschancen, aber es kam ganz anders, die Sheffielder lieferten 7:0. Der Mittelstürmer Dunt dieses Klubs schoß allein sechs Tore. Damit erfüllte er ein Gentlemen-Agreement, das er einige Tage zuvor mit dem Klubvorsitz eingegangen war. Die junge Gattin Dunt's hand nämlich vor ihrer Entbindung, und der junge Ehe-mann hatte den Arzt gebeten, der Frau Weiland zu helfen. Wenn alles gut gehe, dann würde er zur Belohnung einige Tore für seinen Klub schießen, von denen man reden wollte. Alles ging auf, die Frau pebte einen prächtigen Jungen, und der überglückliche Vater schoß aus Freude darüber die sechs Tore.

Nicht gar so grausam kann das Schicksal walten, hilft man die Zukunft mitgestalten durch eine Lebensversicherung.

Donnerstag, 24. November 1938

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Ueberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutschland", nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für jedes Ueberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Offene Stellen

Stellensuchenden wird empfohlen, den Besonderen aus Ziffer-Anzeigen keine Originalanträge beizulegen, da diese nicht eingelesen werden können. Zeugnisauszüge und Lichtbilder sollen auf der Rückseite des Briefumschlages mit dem Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen reibungslos erfolgt.

Kummel- u. Geschirrsattler

sucht in Dauerstellung. Kummel- und Geschirrsattler. Firma Otto Breitbach, Eilenburg (Lutherstadt), Hallesche Straße 13.

Bedienen

Bedienung für ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Verheirateten

Verheirateten Geschirrführer. Sucht sofort ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Melker

Melker, zu etwa 20 St. Milchsch. u. 30 St. Jungvieh. 1. 1. 39. und einen verh. Geschirrführer, besten Frau mit 2 Kindern. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Bed. Arbeiter

Bed. Arbeiter für sofort für landw. Bechnachfr. gesucht. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Verkäufer

Verkäufer. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Kaufmänn.

Kaufmänn. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Lehrling

Lehrling. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Kinoverführer

Kinoverführer. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Mädchen

Mädchen. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Anfragen

Anfragen. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Junge

Junge. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Fließmergerlein

Fließmergerlein. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Stellengesuche

39. Chauffeur. Führerschein 3. Sucht Stelle. Off. unter D 14229 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung

Wohnung. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Perfekter

Perfekter Schuhmacher. Sucht Geschäft. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Zu vermieten

Zu vermieten. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Zimmer

Zimmer. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Mietgesuche

Mietgesuche. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Wasserwellhaube

Wasserwellhaube. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Hochstämmige Gühkärchen

Hochstämmige Gühkärchen. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.



3 Trümpfe

bietet Ihnen im kommenden Monat die „Saale-Zeitung“ - drei redaktionelle Leistungen, die Ihnen Freude machen werden. 1. Trümpf: Ein neuer Roman mit (wie es der Titel schon sagt) viel Liebe, den Dieter Hollenbeck reizend gestaltet hat; wir nennen ihn deshalb einen „sympathischen Roman“. 2. Trümpf: Eine Gedächtnisprüfung in Gestalt eines Preis-schreibens; dem besonders aufmerksamen Leser winken Anerkennungspreise. Näheres darüber lesen Sie am kommenden Sonnabend. 3. Trümpf: Eine interessante Artikelfolge „Neuentdecktes Halle“ - unsere Schriftleitung forscht nach Vergessenem. Also Augen auf am 26. November für die „3 Trümpfe“ der

Saale-Zeitung

Wasserwellhaube

Wasserwellhaube. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Hochstämmige Gühkärchen

Hochstämmige Gühkärchen. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

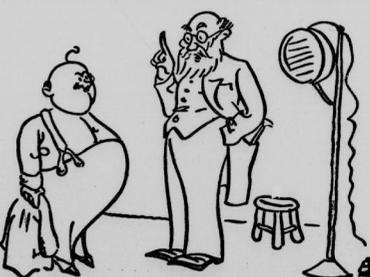
Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Handharmonika

Handharmonika. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.



Handwerkerfrauen unter sich... erzählen sich viel von einer neuen Methode, die beim Säubern der Berufs- und Werkstattkleidung ganz ausgezeichnete Erfolge bringt. Statt des mühevollen, zeitraubenden Weizens und Bürens werden jetzt die schmutzigen, fettigen und öligen Kittel, Jacken, Schürzen, Hosen usw. einfach in heißer 100°-Lösung eingeweicht, mit 100 nachgeschotet und gründlich gespült! Alle, die dieses billige und schonende Verfahren erproben, lobten es begeistert!



„Mehr Bewegung, Herr Schulze!“

am besten, Sie verkaufen Ihr Auto. Es ist zwar nicht mehr ganz neu, aber wenn Sie eine „Kleine“ aufgeben, werden sich bestimmt viele Motorhobbyler finden. Lassen Sie sich aber raten: Die „Kleine Anzeige“ muß in der „Saale-Zeitung“, Rubrik „Automarkt“ stehen, das ist Ihr Aus- und Verkaufswort für Motorfahrzeugen das einzig Richtige.

Heiratsgesuche

31 Jahre, mit 7 Jahre alt. Sucht die Bekanntheit eines aufrechten, ehrlichen, auten u. ruhigen Mannes in sicher. Stelle im Betr. Bitte nicht ausgefallen. Mitschrift erbet. unter N 9117 an die Gesch. d. Ztg.

HILDE PAUL

HILDE PAUL. Wenn man nicht auf die heimliche Gegenwart wartet, sondern durch eine Saale-Zeitung.

die sich durch eine Heirats-anzeige in der Saale-Zeitung kennen lernen. Wegens der jungen Mädchen u. Bände, denen es an geeigneter Bekanntheit fehlt, ist die kleine Anzeige ein auf. Helf.



Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Mis Richter

Mis Richter. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Metallwaren

Metallwaren. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

300 km in der Stunde

300 km in der Stunde. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Suchen Sie große Auswahl?

Suchen Sie große Auswahl? Bei uns finden Sie, was Sie suchen! Aber kommen Sie frühzeitig! Der Andrang ist später sehr groß!

Hier nur ein kleiner Ausschnitt.

Table with columns: Mantel, Paletot, Jacke. Rows: Bisam, Kalbblößen, Galayos, Embros, Zobelhamster, Seal etc., Cyperkatze, Persianer I.

Modische Kleinigkeiten

Table with columns: Capes, Handtaschen, Pelzkravatten, Herrenkragen, Kinderkragen, Pelzwesten. Rows: Besatzfelle, Schullerkrager, Schalkragen, Fuchsfelle, Fellvorlagen, Kinderwagen, Pelzwesten.

Gehreimig

Gehreimig. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Pensionen

Pensionen. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Benlon

Benlon. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Benlon

Benlon. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

Benlon

Benlon. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.

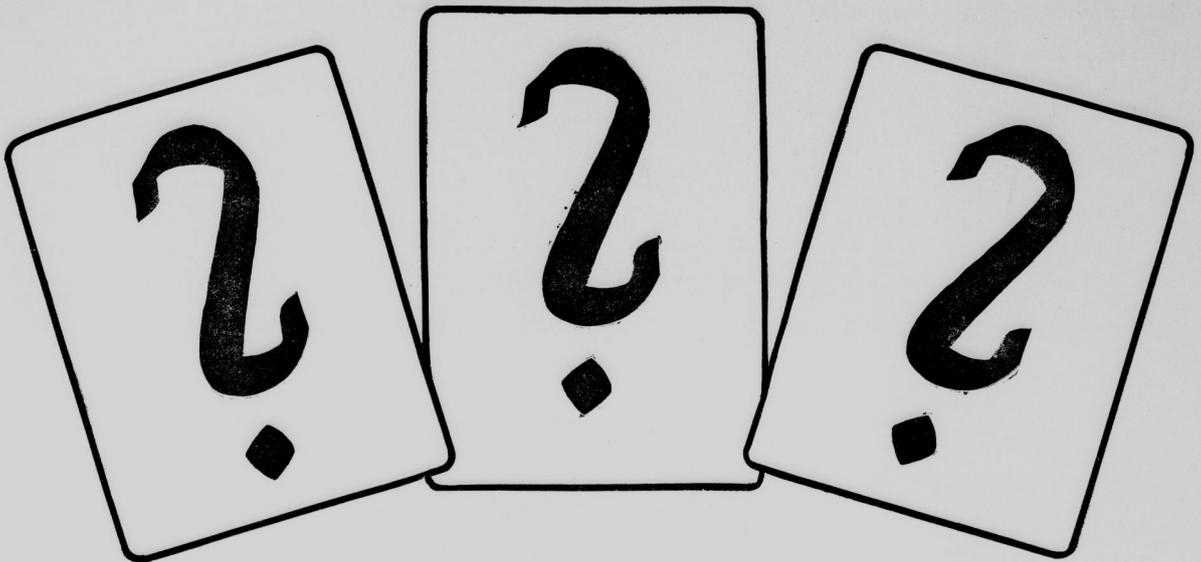
Benlon

Benlon. 1. 1. 39. Sucht ein Keno-Große, Kennerin, Bechnachfr. 7.



das große arische Pelz-Geschäft für Anspruchsvolle. Halle (Saale) Untere Leipziger Straße 97 an der Kirche

Advertisement for B. Döll featuring a gramophone and the text 'Schallplattenmusik über Ihren Radioparator durch den ELECTROLA Plattenspieler'.



3 Trümpfe



Mitteldeutschland

Saale-Zeitung

mit
feu,
lich
max
die
zur
und
ber.
fo-
rich
be-
st,
mit-
Da-
sch-
aul,
tigen
nien
ang.
enbe
vom
nur
auch
ploe.
stige
gten
datin
beug
reit
nssen
fluo-
diffe
weien
ralich
de-
Grand
zur
trliche
stfiden
Befim
stfahst
25 auf
amen-
4 um
7 diese
after
sitten
schon
e, ber
h wat.
geben-
pandes
aborb-
er die
stfiter
stfifbet,
stfellige
ben.
n
Bl. Sach
Verlaide
e - , -
Drucker
g netto.
Januar
3,95 G.
r 1 kg.
z- oop
r Zink
20.00 G.
23. 11.
+ 0.11
+ 1.14
+ 2.78
+ 2.00
+ 2.11
+ 2.25
+ 2.15
+ 1.75
+ 2.57
+ 1.03
+ 0.87
22. 11.
100,50
93,00
92,00
136,00
142,00
108,00
90,00
140,50
92,00
103,00
101,00
P8C
Brief
4,90
48,27
0,148
3,088
52,01
47,10
11,858
5,14
2,227
195,04
13,11
0,84
5,708
58,54
41,41
10,57
80,08
50,58
2,499



Hier sind sie!

Ein
neuer
Roman

Ein lustiges
Gedächtnis-Prüfungs-

Preis=
auschreiben

Wußten
Sie das
schon?

Eine interessante
Artikelfolge

HEDDA sucht die LIEBE

Ein sympathischer Roman
von DIETER HOLLENBECK

● Der Inhalt der Handlung: Hedda hat eine Vergangenheit - eine (ihrer Meinung nach!) sehr traurige Vergangenheit. Wenngleich zehn, sieben und im dritten Falle etwas weniger Jahre darüber hinweggegangen sind, Hedda hat das alles noch nicht gehörig überwunden. Um die junge, erfolgreiche Künstlerin sich selbst wiederzugeben, rät ihr ein engerer Freund (nebenbei bemerkt ihr früherer Kunstlehrer), nicht trübsalblasend den Kopf hängen zu lassen, sondern mit gesundem Sinn für die Wirklichkeit einen Blick hinter die drei Vorhänge ihrer Vergangenheit zu werfen. Mit anderen Worten, sie möge ihre drei Lebensschicksale, die sie ja nur bis zu den tragischen Brüchen kennengelernt hat, mit der Absicht bis ans Ende verfolgen, als hätte sie in jedem Falle die Erfüllung ihres Liebesträumens gefunden. Die Gegenwart möge ihr nun darüber Rechenschaft ablegen, welche Entwicklung ihr Liebesglück durchgemacht hätte, wenn nicht eben jene tragischen Umstände ihrem Leben eine andere Richtung gegeben hätten. Dieser Vorschlag eines gereiften Mannes findet Heddas begeisterteste Zustimmung, und . . . damit stehen wir auch schon mittendrin in der Handlung.

Wann und Wo? Eine lustige Gedächtnisprüfung für unsere Leser

● Zeitungslesen, das soll eigentlich jeder können, selbst ein Schulfeld vermag das bereits - aber mit Verstand und Gedächtniskraft den Inhalt einer Zeitung in sich aufzunehmen, das setzt schon etwas voraus. Und da beweist es sich so eigentlich, daß in einer Zeitung doch eine ganze Menge drinsteht. Um also Ihre Gedächtniskraft einmal auf die Probe zu stellen, werden wir aus dem Zeitungsinhalt der Tage vom 1. bis 14. Dezember zehn Fragen aufgreifen, die sich auf den politischen Teil unserer Zeitung, auf den Unterhaltungsteil, auf die Wirtschaftsbeilage, den bunten „Hamsterkasten“, das Feuilleton und auch auf den Anzeigenteil beziehen. - Für die richtigen Lösungen sehen wir Preise von insgesamt 100 RM. aus, und zwar erhält

- der 1. Preisträger (der die meisten Fragen richtig beantwortet hat) 25 RM.,
- der 2. Preisträger 15 RM.,
- der 3. Preisträger 10 RM.,

und 10 weitere Preisträger 5 RM. - Sehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, dann entscheidet das Los. Es tritt also hier der lustige Fall ein, daß ein guter und umsichtiger Zeitungsleser nicht nur den Vorteil umfangreichen Wissens genießt, sondern darüber hinaus noch einen recht hübschen Barbetrag als Belohnung dazuerhält.

Neuentdecktes Halle

Unsere Schriftleitung forscht nach Vergessenem

● Nun zu unserem dritten Trumpf. - Viele Dinge umgeben uns, ohne daß wir uns so richtig die Mühe machen, sie als das zu erkennen, was sie eigentlich sind. Dadurch gehen uns oft die interessantesten Merkmale unserer Umwelt verloren. Werfen wir z. B. einmal einen Blick auf die Stadt Halle: Was hat sich hier nicht alles im Laufe der Zeit zugetragen, und an wieviel geschichtlichen Denkmälern, historischen Stätten, Sehenswürdigkeiten und Denkwürdigkeiten gehen wir demzufolge täglich achtlos vorüber, ohne ihrer gewahr zu werden. Sehen Sie, und deshalb wird sich unsere Schriftleitung für Sie auf den Weg machen und nach solchen Dingen forschen, die für Halle bedeutungsvoll sind. Da die ganze Geschichte unter enger Mitarbeit von guten Kennern der Lokalverhältnisse vor sich geht, dürfen wir schon heute ein gutes Resultat unserer diesbezüglichen Forschertätigkeit voraussagen. Unter dem Kennwort „Wußten Sie das schon?“ wird Ihnen also jedes Fundstück dieser Art vorgezeigt werden. Wir sind uns dessen sicher, daß neben dem freundigen Wiedersehen mit alten Bekannten auch häufig genug „erste Begegnungen“ stattfinden werden. Nun, wir werden es ja sehen . . .! Auf jeden Fall sollen Sie große Freude an dieser Artikelfolge haben.

Und hier



Unser Leitartikel

Nicht alle Zeitungen können den eigengeschriebenen Leitartikel mit der Sorgfalt und Aktualität pflegen, wie es die „Saale-Zeitung“ tut. Das ist auch nicht verwunderlich. Denn an allen Brennpunkten des Zeitgeschehens sind ihre Schriftleiter persönlich anwesend. Das war so, als die Wehrmacht in die Ostmark einmarschierte, als der Führer nach Italien fuhr, als der Endkampf um die Tschecho-Slowakei entbrannte, als Sudetendeutschland befreit wurde. Wir lieben nicht die „zweite Hand“. Wir schöpfen aus erster Quelle. Schon wieder ist unser Hauptschriftleiter unterwegs...

Unsere Auslands- Korrespondenten

Können wir irgendwo nicht selber sein, so treten unsere Auslands-korrespondenten in Aktion. In London, Rom, Budapest und Kairo sitzen seit Jahren unsere bewährten Korrespondenten. In Warschau, Prag, Paris, Brüssel und Amsterdam, Riga, Helsinki und Stockholm, in Belgrad, Bukarest, Sofia, Athen und Ankara, in Peking, Tokio, ja selbst in Moskau, — aber auch in Nord- und Südamerika, Afrika und Australien entstehen für uns Originalaufsätze. Eine Zeitung, die im Dienst der wiedererstandenen Weltmacht Deutschland steht, muß auch über einen weltweiten Mitarbeiterstab verfügen.

Neues aus aller Welt

Was in der Welt an Bemerkens-wertem geschieht, findet sich bald darauf in der „Saale-Zeitung“. Ein wohlgebauter Korrespon-dentendienst arbeitet für dieses Ziel, und Aktualität ist oberster Grundsatz bei der Nachrichten-übermittlung. Der „Eigenbericht“, den die „Saale-Zeitung“ beson-ders pflegt, steht auch hier an erster Stelle, und die tägliche Lektüre dieses Teiles bedeutet, über die wissenschaftlichsten Vor-gänge des In- und Auslandes wohlunterrichtet zu sein.

Das Lokale

Was in unsrer Stadt passiert, Wird in Wort und Bildern Allen Lesern vorgestellt. Und daneben schildern Wir das Neueste vom Verkehr, Vom Gerücht, vom Leben, Das in Halle pulst, doch mehr Findet ihr daneben: So könnt ihr von dem Herrn Kwiehn Und von seinen Späßen Manche Stadtphilosophien Und noch andres lesen. Das Lokale der „SZ.“ Wahr! den guten Brauch: Aktuell und bunt und nett! Darum lest es auch!

sehen Sie die übrigen Karten im Spiel — Eine ist so wichtig

Die Heimat- Redaktion

Unsere Heimatschriftleitung treffen Sie in jeder Stadt, in jedem Dorf unseres Verbreitungsgebietes. Sie schreibt Ihnen die interessante Heimatreportage und veröffentlicht täglich Bilder aus allen Orten Ihres Heimatlandes. Hunderte von Mitarbeitern in den Gauen Halle-Merseburg, Magdeburg-Anhalt und Thüringen; daher: schnelle und aktuelle Berichterstattung aus Ihrem Heimatort!

Für jeden etwas!

Für jeden etwas — das ist die Devise für den Unterhaltungsstil, der so abwechslungsreich wie nur möglich ist, ohne dabei unsterk zu sein. Er bringt die gute Kurzgeschichte mit amüsanten Pointen, er verweilt ein wenig bei der besinnlichen Plauderei, er blickt sich um in Wissenschaft und Forschung und schildert alles Neue in spannenden Artikeln, er pflegt die flotte Reportage und er holt aus aller Welt die merkwürdigen kleinen Begebenheiten zusammen, die die tägliche Zeitungsspeise mit dem Humor und der Ironie des Lebens würzen.

Der Handelsteil mit eigener Note

Ein vollständiger Kurszettel an allen Wochentagen, ausführliche Marktberichte aus der mittel-deutschen Wirtschaft, der leicht verständliche Leitartikel, die Pflege der kleinen Meldung und die ausführliche Behandlung sämtlicher handelspolitischen und ernährungspolitischen Fragen geben dem Handelsteil der „SZ.“ sein eigenes Gesicht.

Der Sportteil für jeden Leser!

Der umfangreiche Sportteil der „SZ.“ will nicht allein den sportlich interessierten Leser mit neuesten Nachrichten aus allen Gebieten des Sportes und der Leibeserziehung unterrichten, er wendet sich auch an den Leser, der in sportlichen Dingen kein „Fachmann“ ist. Schnelle, zuverlässige, kritische und umfassende Berichterstattung zeichnet den Sportteil der „SZ.“ aus.

wie die andere. So aufgedeckt erkennen Sie ganz bequem,

Welt der Soldaten

Wer Soldat war, wer Soldat werden will und nicht zuletzt der Soldat selbst finden die interessantesten militärischen Dinge aus der Feder erfahrener Soldaten in der sonnenblonden Beilage „Die Welt der Soldaten“.

Jugend im Reich

Das Wirken und Streben der Jugend des Dritten Reiches, die den Namen des Führers trägt, die Aufgaben, die HJ. und BDM. erfüllen, ihre Stellung zu Erziehung und Kultur sprechen zur Hitler-Jugend selbst und zu den Eltern in der Beilage „Jugend im Reich“.

Der Roman

Wir wissen, wie sehr Sie an unserem Roman hängen, denn Sie schreiben uns, wenn er Ihnen gefiel, und wenn Sie enttäuscht waren. Wir pflegen den Roman als unser liebstes Kind.

Schrifttum der Zeit

Die Neuerscheinungen der letzten Woche finden Sie regelmäßig in unserem Literaturblatt, in dem das wichtige Buch jeweils ausführlich besprochen und gewürdigt wird.

welche weiteren „Werte“ Sie in der Hand halten, wenn Sie Tag

Kunst und Wissenschaft

Was spielt das Stadttheater? Das Mitteldeutsche Landestheater? Unsere Kleinkunsthöfen? Sie lesen es, beschrieben von qualifizierten Fachkräften in der „Saale-Zeitung“. Was geht in unserer Universität vor? Welches sind die Sorgen unserer Studenten? Woran arbeiten unsere Professoren? Sie erfahren es in allgemeinverständlicher Form in unserm Stich.

Tonfilm und Rundfunk

Was spielen unsere Kinos heute? Die Frage beantwortet Ihnen ein vertrauter Stille unsere Filmschriftleitung, die Film- und Funkprogramm mit Hinweis und Bericht erläutert.

Hamsterkästen

Was für die Männer das Skat-spiel, das ist für die Leserinnen der „Saale-Zeitung“ die Lektüre des „Hamsterkastens“. Seit langem wird die weit und breit bekannte, beliebte grüne Wochenend-Frauenbeilage mit Vergnügen gelesen, weil sie so unterhaltsam geschrieben ist und jeder Hausfrau, und sei sie auch noch so „gewieilt“, immer etwas Neues und Wissenswertes bietet. Vor allem aber weiß sie in den „Kümmernissen groß und klein“ und im „Kapitel Mann“ auf ernste und heitere Fragen ihrer Leser stets eine treffende Antwort zu geben.

Mode

Im Karlsrufer kommt die Dame gleich nach dem König, und im „Hamsterkasten“ nehmen die reich-bebilderten Modereporter für unsere Frauen einen wichtigen Platz ein. Die neuesten Palzantel, Abendkleider, Wirtschaftsschürzen, Kindersachen und alles wichtige Drum und Dran werden darin vorgeführt, und wer geschickte Hände hat, kann sich die Schnittmuster zu den Kleidern besorgen.

für Tag, wie es bereits viele zu ihrer vollen Zufriedenheit tun,

die
Mitteldeutschland
Saale-Zeitung

lesen!

Drei Trümpfe bietet Ihnen im kommenden Monat die „Saale-Zeitung“ — drei redaktionelle Leistungen, die Ihnen Freude machen werden. 1. Einen neuen Roman — wir nannten ihn aus guten Gründen einen „sympathischen“ Roman —, denn wir vermuten stark, daß bereits die kurze Einführung auf der zweiten Seite dieses Prospektes Sie genau so gespannt gemacht hat, wie Sie an dem Roman selbst Vergnügen und Gefallen finden werden. 2. Eine Gedächtnisprüfung, wobei man gut und gern fragen kann, ob es lediglich die Aussicht auf Geldpreise ist, die unseren zweiten Trumpf so reizvoll erscheinen läßt: Wir meinen vielmehr, daß auch die ideelle Seite hierbei nicht übersehen werden darf und daß Sie gewiß eine tiefe Freude dabei empfinden werden, wenn Sie durch unser Preisausschreiben einmal auf ein Thema hingelenkt werden, das wirklich lohnt, dann und wann immer wieder angeschlagen zu werden. Denn wie neuerliche, höchst komplizierte Versuche festgestellt haben, strengt oberflächliches Lesen die Augen mehr an als gründliches. Wir können weiter folgern, daß gründliches Lesen der Gedächtniskraft in demselben Maße nützlich ist, wie ihr vielleicht hastiges und flüchtiges schadet. Man soll ja auch seine Mahlzeiten nicht hastig hinunterwürgen. Und der dritte Trumpf: Beinahe auch eine Art Gedächtnisprüfung — schließlich aber doch etwas ganz anderes. Hier handelt es sich um unsere innere Aufgeschlossenheit für die Dinge der Außenwelt — ob wir uns und was wir uns bei ihrem Anblick je gedacht haben. Auf jeden Fall aber werden Sie durch diese Artikelfolge gewinnen, ob Sie nun auf die Frage „Wußten Sie das schon?“ mit einem „Ach, ja!“ oder mit einem überraschten „Nein!“ antworten werden.

Sie frischen also einmal Ihr Gedächtnis auf, zum andern erlangen Sie Wissen. Gewinn ist beides. — Also: Die „Saale-Zeitung“ ist lebendig und aktuell; sie ist gut unterrichtet und außerdem ein beliebtes Heimatblatt. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nur an ihre bedeutendsten Artikelfolgen aus der jüngsten Zeit: „In den Urwäldern Amazonas“ / „Das Duell mit Oberst Lawrence“ / „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland“ / „Schicksale zwischen Wolkenkratzern“ / „Ist Frankreich stark genug?“ und „Erlebnis- und spannungsreiche Erkundungsfahrt im Kraftwagen durch Böhmen und Mähren“. Mit Recht darf die „Saale-Zeitung“ von sich aus behaupten, daß sie mit großer Anteilnahme und mit wachen Augen alle bedeutsamen Begebenheiten unserer Zeit aufgreift und in geschickt gewählter Form ihrer Leserschaft zuführt. In fast allen europäischen Hauptstädten und den wichtigsten der übrigen Welt hat die „Saale-Zeitung“ eigene Mitarbeiter, und zwar führende deutsche Journalisten. Darüber hinaus sitzen auch in anderen Staaten Korrespondenten, deren Aufsätze Sie bei wichtigen Anlässen in der „Saale-Zeitung“ lesen. — Auch für den nächsten und übernächsten Monat wurden bereits interessante, zeitnahe und springlebendige Darbietungen für unsere Leser geplant, die Sie ganz bestimmt ebenso originell und unterhaltend finden werden, wie unsere nunmehr beginnenden „Wußten Sie das schon?“ und „Wann und wo?“ Nehmen Sie folglich teil an diesen schönen Sonderleistungen der „Saale-Zeitung“ und lassen Sie sich auf jeden Fall bis Ende dieses Monats die „Saale-Zeitung“ kostenlos zur Probe kommen. „Wann und wohin“ dürfen wir Ihnen also die „Saale-Zeitung“ liefern? Wir haben unsere besten Trümpfe ausgespielt . . .

. . . und das sei Ihre Trumpe!



Übergeben Sie bitte diesen ausgeschnittenen Zettel unserer Botenfrau oder stecken Sie ihn in einen unfrankierten Umschlag mit der Aufschrift: An die „Saale-Zeitung“, Vertriebs-Abteilung, Halle (Saale), Rennische Straße 10